

4. Beiblatt.

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

21. April 1948.

200/J

A n f r a g e

der Abg. M a u r e r , P r i r s c h , I n g . B a b i t s c h , R o t h und
Genossen an den Finanzminister, betreffend erhöhte Viehsalzzuteilung für
die Steiermark.

-.-.-

In allen bäuerlichen Versammlungen der letzten Monate, die in Steiermark abgehalten wurden, sind immer wieder Klagen über den Mangel an Viehsalz erhoben worden. Die bäuerliche Bevölkerung kann es nicht verstehen, warum Viehsalz, das ja in genügender Menge in den österreichischen Salinen erzeugt wird, ein Seltenheitsartikel geworden ist.

Es hat sich darum auch der Steirische Landwirteverband an die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen mit dem Ersuchen um eine erhöhte Waggonbeistellung für die Viehsalzanlieferung nach Steiermark gewandt, weil dem zuständigen Referenten der Steirischen Landwirtschaftskammer von der Generaldirektion der Österreichischen Salinen versichert wurde, dass genügend Salz vorhanden und die Auslieferung ausschliesslich durch unzureichende Waggonbeistellung beeinträchtigt sei. Auf dieses Ansuchen wurde von der Generaldirektion der Bundesbahnen darauf hingewiesen, dass eine erhöhte Waggonbeistellung zwecklos sei, weil nach einer Mitteilung der Salinendirektion an die Bundesbahnen nicht mehr Salz ausgeliefert werden könne.

Wer nun recht hat, die Generaldirektion der Bundesbahnen oder jene der Salinen, ist unklar, klar ist nur, dass das Absinken der Milchproduktion nach den Feststellungen der Tierzucht-Abteilungen der Steirischen Landwirtschaftskammer zu einem erheblichen Teil auf Mineralmangel zurückzuführen ist. Die Abteilung für Unfruchtbarkeitsbekämpfung der gleichen Kammer stellt ein ausserordentliches Anwachsen der Unfruchtbarkeitserscheinungen fest, die gebietsweise bis zu 60 % des Kuhbestandes umfassen und ebenfalls hauptsächlich im Mineralmangel begründet sind.

Von dem gegenüber 1947 ohnedies um 50 % gekürzten Landeskontingent Viehsalz wurden in den Monaten Jänner und Februar 1948 nur 40 % des Monatsdurchschnittes Salz geliefert. Dieses Fehlen von 20 Waggon allein in zwei Monaten wirkt sich insbesondere in der gegenwärtigen Zeit der Winterfütterung nach einem ausserordentlich trockenen Jahr besonders nachteilig für die Milchproduktion aus.

Die unterzeichneten Abgeordneten fragen den Herrn Finanzminister, ob ihm diese Tatsachen bekannt sind und was er zu tun gedenkt, um diese Uebelstände abzustellen. Sie ersuchen ihn dringendst, im Hinblick auf die grosse wirtschaftliche Bedeutung erhöhter Viehsalzanlieferungen eine grössere Zuteilung von Viehsalz für Steiermark ehebaldigst in die Wege zu leiten.

-.-.-